

Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara PRAMMER

Parlament
1017 Wien

XXIV. GP.-NR

5695 /AB

13. Aug. 2010

zu 5861 /J

Wien, am 11. August 2010

Geschäftszahl:
BMWfJ-10.101/0226-IK/1a/2010

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 5861/J betreffend „Anti-Gewalt-Training“, welche die Abgeordneten Tanja Windbüchler-Souschill, Kolleginnen und Kollegen am 23. Juni 2010 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 3 der Anfrage:

Zwischen 2008 und 2010 wurden folgende Organisationen, die mit Täter/inne/n arbeiten, aus Mitteln des damaligen Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend und jetzigen Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend gefördert:

Rechtsträger	Förderung 2008	Förderung 2009	Förderung 2010
Männerberatung der Caritas Eisenstadt	23.900	20.000	20.000
Männerberatung des Caritasverbandes Kärnten	49.400	49.400	49.400
Männerberatung des Caritas St. Pölten	50.000	50.000	50.000
Verein Männer gegen Männergewalt Salzburg	28.465	28.465	28.465
Männerberatung Graz	56.700	56.700	56.700
Verein Mannsbilder Innsbruck	57.450	57.450	57.450
Männerberatung der Diözese Feldkirch	15.400	15.400	15.400



Rechtsträger	Förderung 2008	Förderung 2009	Förderung 2010
Verein Männerberatung Wien	56.970	56.970	56.970
Verein Limes	13.800	13.000	13.000
Männerberatung der Diözese Linz	5.000	5.000	5.000
Gewaltberatung Institut für Sozial- dienste Vorarlberg	5.000	5.000	5.000

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Um den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt in der Familie und im sozialen Nahraum vermehrt zu fördern, wurden interdisziplinäre Expertengremien zur "Verbesserung des Kinderschutzes durch verbesserte Kooperation zwischen dem medizinischen Bereich und der Jugendwohlfahrt" und betreffend den "Sexuellen Missbrauch in Institutionen" eingerichtet, die Verbesserungsvorschläge ausarbeiten und weiterentwickeln. Dabei sollen auch die Ergebnisse von Forschungsarbeiten berücksichtigt werden, wie beispielsweise der vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend in Auftrag gegebenen Studie "Familie - kein Platz für Gewalt" über den Einsatz von Gewalt als erzieherische Maßnahme im Ländervergleich von Schweden, Deutschland, Frankreich, Spanien und Österreich sowie der Gewalt-Prävalenz-Studie, die eine Grundlagenanalyse zu Fragestellungen im Zusammenhang mit den Ursachen, Ausprägungen und Folgen von Gewalt im familiären Umfeld bzw. sozialen Nahraum zum Inhalt hat und deren Endergebnisse in der ersten Jahreshälfte des Jahres 2011 erwartet werden.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

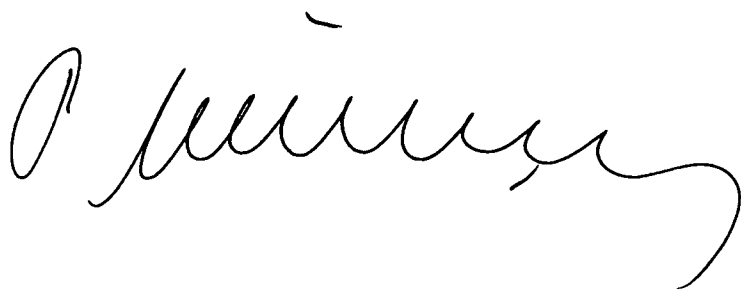
In den letzten fünf Jahren wurden nur von den bereits genannten Organisationen Subventionsanträge beim Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend oder dem diesbezüglichen Vorgängerressort eingebracht.

Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:

Für weitere Förderungen aus dem Bereich "Täterarbeit und Rückfallprävention" stehen für 2010 noch € 16.220,- zur Verfügung.

Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:

Bis dato wurden noch keine weiteren Ansuchen zum Bereich "Täterarbeit und Rückfallprävention" gestellt.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'P. Müller', written in a cursive style.